

Die
„Wolherig-Zeitung“
erschint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und wird am
Spätmitttag ausge-
geben. Preis vierteljähr-
lich einschließl. Zutrags
2,40 M., zweimonatlich
1,60 M., einmonatlich
80 Pf. Einzelnummern
10 Pf. Alle Postanstalten,
Postboten sowie unsere
Austräger nehmen Be-
stellungen an.

Weiherig-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit
20 Pf., solche aus unse-
rer Amtshauptmannschaft
mit 15 Pf., die Spaltzeile
ober deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gepaarte Zeile 65 bez.
50 Pf. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 82

Mittwoch den 10. April 1918 abends

84. Jahrgang

Kohfette.

Die bei den gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen anfallenden Kohfette sind von jetzt ab aus sämtlichen Orten des hiesigen Bezirks ausschließlich an die Kohfett-Schmelze: „Einkauf und Verwertung von Fleischer-Kohprodukten und Kohstoffen s. G. m. b. H. Kriegsausführungsschmelze, Dresden, Schlachthof,“ abzuliefern. Eine andere Schmelze kommt für den hiesigen Bezirk nicht mehr in Frage.

Ablieferungspflichtig sind auch kommunale Schlachtungen, ferner Rossfleischungen, falls das toteschlachtete Tier nicht ausschließlich dem Besitzer zum eigenen Verbrauch überlassen wird. Ebenso unterliegen der Ablieferungspflicht die Kohfette von nach den Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes minderwertigen oder bedingt tanglichen Tieren, während die Kohfette von genutzuntauglichen Tieren davon befreit sind. Nr. 1856 Mob. II. Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. April 1918.

Zeichnet die 8. Kriegsleihe!

Siebenmal hat das deutsche Volk bewiesen, daß es bereit ist, Deutschlands Männer, die den Riesenkampf für seine Verteidigung führen, die Waffen zu reichen. Jetzt scheint das Ende zu nahen. Der Friede im Osten ist erklämpft. Es gilt aber das Ende zu erreichen, auch den Kampf im Westen siegreich zu bestehen.

Wäre es denkbar, daß nun das Heimatheer zurückwiche? Daß es jetzt, wo die glückliche Entscheidung bevorsteht, nicht geschlossen hinter den Rämpfenden stünde? Nein, das ist undenkbar — unmöglich. Wir halten durch. Wir tun, was wir können. Wir zeichnen Kriegsleihe. Wir wollen siegen helfen!

Paula Mueller.

Vertisches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei den ersten sieben Kriegsleihe sind von den Leuten, die nur kleinere Beträge zeichnen konnten, mehr als 12 Milliarden Mark ausgebracht worden. Das ist ein gutes Geschäft des ganzen Riesenbetrags der bisher aufgenommenen deutschen Kriegsleihe oder dreimal soviel wie die Kriegsschuld, die wir 1871 von Frankreich bekommen haben.

Die Firma Louis Schmidt in Dippoldiswalde, Nahrungsmittel-Verteilungsbüro des hiesigen Kommunalverbandes, versendet die Preisliste Nr. 28. Interessenten werden hierauf aufmerksam gemacht.

Herr Erich Zimmermann, der uns nächsten Freitag mit einem Wiederabend erfreuen wird, war voriges Jahr noch dem hiesigen Rekrutendepot eingereiht. Die Ausbildung im Singen brachte ihn in einem Jahre so weit, daß die Hofsoper in Dresden mit ihm als Solisten einen mehrjährigen Kontrakt abschloß. Der zu erwartende gute Kunstgenuss und die Gelegenheit, durch das Eintrittsgeld für die Zwecke des Roten Kreuzes beisteuern zu können, spornen sicher zu einem recht zahlreichen Besuche des Konzertabends an.

Der deutsche Kronprinz, der mit seiner Seeresgruppe gegen wächtigen feindlichen Ansturm die mittlere Front gehalten hat, spricht in seiner Rundgebung für die achte Kriegsleihe von der Ausdauer und dem Heldennut der deutschen Truppen. Auch in der Aisne- und Champagne-schlacht haben sie voll heiliger Ueberzeugung durchgehalten, damit ihre Brüder im Osten und Süden große Erfolge erringen konnten. Die großen Erwartungen der Franzosen mit ihrer gewaltigen Frühjahrsoffensive scheiterten an dem Siegeswillen deutscher Soldaten. Und wieder ist Frühling. Und im Westen entwickeln sich heiße, blutige Kämpfe, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Auch hier geht es zur Entscheidung. Bist du auch ihr daheim, nun im Westen den Frieden vorzubereiten. Gebt dem deutschen Heere die Mittel zu neuen Waffen, mit denen es auch den Frieden erkämpfen kann. Denkt an die Mahnung des deutschen Kronprinzen: Zeichnet Kriegsleihe!

Große Heringsfänge. Wie aus Hamburg laeben mitgeteilt wird, ist dort aus Cuxhaven eine Meldung eingetroffen, daß sich sehr große Heringsfänge zeigen. Seit Freitag hat bereits eine lebhaftere Zufuhr eingesetzt. Die Fischer haben sich den Heringsfängen wieder zugewandt und trafen dort mit guten Fängen ein. Wie sie mittellen, wird mit einer mehrwöchigen Fanggelegenheit gerechnet. Soffentlich nimmt man auch

hier die Gelegenheit wahr, die Bevölkerung nach langer Zeit wieder einmal mit dem so seltenen Fisch beglücken zu können.

Niederfrendorf. Wiederum hat der schreckliche Krieg einer hiesigen Familie das schwerste Opfer aufzulegen, den trennenden Vater und Ernährer geraubt. Der Landsturmann Franz Krauer ist draußen im Osten, wo eigentlich jetzt Friede herrschen soll, im Kampfe mit den räuberischen Horden der roten Garde gefallen, 47 Jahre alt. Er ruht in Frieden in fremder Erde und starb für des Vaterlandes Ehre.

Dönschen. Landwehrmann Arthur Feuerstein von hier, Inf.-Reg. 391, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. **Dresden.** Am 15. und 16. April werden im Eoan-gelischen Vereinshaus Vereinstage für Innere Mission abgehalten. Den Hauptvortrag hält Prof. Dr. Hilbert-Rostock über „Kirchliche Volksmission“. In einer öffent-lichen Abendversammlung wird u. a. Prof. Sidmann-Weipzig über die Fürsorge für unsere kriegsgefangenen Landsleute sprechen.

Frankenberg. Die städtischen Kollegien beschloßen die Umwandlung der Ratsassessorstelle in eine Stadtratsstelle. Zum besoldeten Stadtrat wurde Ratsassessor Dr. Wolf hier gewählt.

Köthenkirchen. Hier ist dieser Tage Frau Karoline Unger gestorben, die am letzten Weihnachtstage ihr 100. Lebensjahr vollendet hatte.

Oberrhau. Die durchgehende Geschäftszeit bei der städtischen Verwaltung ist wieder aufgehoben worden.

Hohenstein-Ernstthal. In das Wohnhaus des Guts-besizers Leichmann im Nachbarort Kuhlknappell drangen nachts Diebe ein und erbeuteten außer Lebens-mitteln die gutverwahrte Wäscheausstattung der Tochter, die demnächst ihre Hochzeit feiern wollte.

Falkenstein. In den Nietsgärten am Lochstein brannte das Schlossermeister Schnabel hier gehörige Gartenhaus bis auf den Grund nieder. Der Feuerwehr blieb nur die Aufgabe, die zahlreichen anderen dicht anliegen- den Häuschen zu schützen.

Aue. In der Maschinenfabrik von Feder getet der Prokurist Rodstroh auf noch unaufgekärte Weise in das Schwungrad einer Maschine und wurde zermalmt.

Bad Elster. Die Regierung hat in Bad Elster eine wesentliche finanzielle Unterstützung des Theaters sowie den Bau eines großen Hotels mit Bad für Kinderbemittelte in Aussicht genommen und für den Badeort insgesamt 1.300.000 M. ausgeworfen.

Oberwiesenthal. Der seit einigen Jahrzehnten ausgelegte Bergbau im Zechengrund bei Oberwiesenthal soll wieder aufgenommen werden. Während früher Silbererze und Kobalt gefördert wurden, hofft man jetzt Kobalt, Arsenit, Wismut und Bechblende fördern zu können.

Großschönau. Einem großen Pferdehändler ist man in hiesiger Gegend auf die Spur gekommen. Im benachbarten Warnsdorf verhaltenen Finanzwachleute einen Fleischer und Fuhrwerksbesitzer, die Pferde in Ungarn kauften und nach Sachsen paschten. Da sie sich vieler Mittelpersonen bedienten, dürfte die Entdeckung weite Kreise ziehen. Es handelt sich um weit über 100 Pferde.

Kirchen-Nachrichten.

Mittwoch den 10. April 1918.

Reinhardtsgrümma. Abends 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 9. April. (Amlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jöh, hat in der Irischen See 20.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 9000 und 6000 Tonnen. Der 9000 Tonnen große Dampfer, ein kesseladener be-waffneter englischer, wurde aus einlaufendem großen, stütz-gesicherten Geleitzug, vermutlich mit Transporten aus Amerika kommend, herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Destro“ (852 Tonnen) mit Holzladung für Eng-land und der kesseladene englische bewaffnete Dampfer „Intost“ (3358 Tonnen). Außerdem hat das Boot zwei englische Fischkutter versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutscher Abend-Kriegsbericht.

Berlin, 9. April, abends. (Amlich.)

Nördlich vom La Bassée-Kanal sind wir in englische und portugiesische Stellungen eingedrungen.

An der Schiffsfront zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe. Auf dem Südsfer der Dije warfen wir den Feind auch zwischen Concy-le-Chateau und Bran-court über den Dije-Aisne-Kanal zurück.

Starker Widerstand gegen die Dienstpflicht in Irland.

Amsterdam. Das „Handelsblatt“ erfährt aus London: Der Gemeinderat von Dublin erklärte gestern, daß jeder Versuch, Irland die Dienstpflicht aufzuerlegen, auf größtem Widerstand in jeder Stadt und in jedem Dorfe des Landes stoßen werde. Es wurde eine Resolution angenommen, in der man sich für eine Konferenz erklärte, damit der irische Widerstand erörtert werden könne.

Italienische Befürchtungen vor der österreichischen Offensive.

Lugano. Mit Bezug auf die von der italienischen Presse ängstlich erwartete und täglich angezündigte öster-reichische Offensive wird aus Mailand offiziös die Nach-richt verbreitet, Ende April werde eine weitere halbe Million Italiener einberufen werden, womit Italien über 4 Millionen Mann an der Front haben werde.

Kampf bis zum jüngsten Gericht.

Haag, 9. April. Der amerikanische Finanzminister Mac Adoo hat den Feldzug für die 3. Kriegsleihe mit einer Rede eröffnet, in der er sagt, daß alles Gerede über den Frieden zu nichts führen werde, weil es den Frieden doch nicht bringe. Der Friede könne nur durch Gewalt errungen werden. Die Gewalt Amerikas und der Alliierten muß die Deutschen vernichten. Nur so könne der Frieden erreicht werden, der von Wert sei. Wir werden kämpfen bis an den Tag des jüngsten Gerichts.

Englische Kultur.

Berlin, 9. April. Ein kürzlich erbeuteter englischer Regimentsbefehl enthält folgende Bekanntmachung des englischen Regimentskommandeurs an seine Truppen: „Die deutsche Offensive wird dem Regiment die Gelegen-heit bieten, möglichst viele Hunnen abzuschlachten und unter ihnen ein großes Blutbad anzurichten.“ Dieser Befehl fiel mit dem größten Teil des Regiments in deutsche Hände.

Bring' Dein Geld in die **Schmiede der Zukunft!** Zeichne die Achte!